Freiburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freiburg

Sprachenfrage nach wie vor unerledigt

Geweckt durch die Tätigkeit der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DFAG) seit 1959, durch die Motion Schmutz 1980, durch die Motion Jutzet 1982, und neuerdings aufgeschreckt durch das ungestüme Vorwärtsdrängen von Franz Aebischer und Rainer Weibel, beschäftigen sich immer mehr Freiburger mit der von den Politikern allzu lange totgeschwiegenen und auf die Seite geschobenen Sprachenfrage. Für die Ungeduld der Initianten haben alle jene Deutschfreiburger volles Verständnis, die vor zwanzig, bald dreißig Jahren das Gleiche wie sie verlangten, aber bei denen, die von Amtes wegen etwas hätten unternehmen müssen, weder Gehör noch Glauben fanden; doch auch sie halten ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen für klüger und sicherer: wir haben ja alle das gleiche Ziel.

Von den Interessierten, denen an einer allseits befriedigenden Lösung der Sprachenfrage gelegen ist, geben sich viele Rechenschaft, daß man die heutige Ausgangslage samt den Forderungen, die sich daraus ergeben, nicht verstehen kann, ohne die Vorgeschichte, die dazu geführt hat, wenigstens in den großen Zügen zu kennen. Leider gibt es noch keine Arbeit, die wissenschaftlich fundiert und allgemein verständlich den ganzen folgenschweren Ablauf unserer Sprachgeschichte objektiv und umfassend darstellt; besonders wichtig und lehrreich wäre, vom heute gültigen und zukunftweisenden Standpunkt der Menschenrechte aus betrachtet, die Erkenntnis des *verhängnisvollen, sich über Jahrhunderte hinziehenden Schaukelspiels* der wechselweisen Herrschaft der einen Sprache über die andere mit den Irrtümern und Fehlleistungen, die abwechselnd von beiden Seiten begangen wurden. Von dieser Einsicht muß die Suche nach einer Lösung ausgehen. Es wäre ein wirklicher, ein säkularer Fortschritt, wenn wir das Entweder-Oder in ein dauerndes Miteinander, das Schaukelspiel, das immer die eine oder die andere Sprache benachteiligt, in ein gerechtes, stabiles Gleichgewicht umzuwandeln vermöchten . . .

Ein solches Geschichtsbuch fehlt uns. So bleibt uns nichts anderes übrig, als die Werke zu Rate zu ziehen, die umschriebene Zeitabschnitte und Teilaspekte behandeln. Ich nenne die wichtigsten:

Jakob Zimmerli, Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. II. Teil. Basel und Genf 1895.

F. Heinemann, Geschichte des Schul- und Bildungslebens im alten Freiburg bis zum 17. Jahrhundert. Freiburger Geschichtsblätter. 2. Jg. 1895.

Albert Büchi, Die historische Sprachgrenze im Kanton Freiburg. Freiburger Geschichtsblätter. 3. Jahrgang 1896.

Ernst Flückiger, Die Sprachgrenze im Murtenbiet. Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 45. 1953. Mit Hinweisen auf frühere Arbeiten von H. Wattelet in den Freiburger Geschichtsblättern.

Bruno Roth, Die romanisch-deutsche Sprachgrenze im Murtenbiet während des XV. Jahrhunderts. Untersuchungen auf Grund der Orts-, Flur- und Personennamen. Freiburger Geschichtsblätter, Bd. 63, 1965.

Zu Einzelfragen, vor allem der Gegenwart, nehmen Stellung die Schriften der DFAG, das Mitteilungsblatt „Der Deutschfreiburger" Nr. 1 bis 30, und mehrere Bände ihrer Schriftenreihe, die vom Paulusverlag in Freiburg zu beziehen sind.

Peter Boschung